

Prof. Dr. Alfred Toth

Zu einer Typologie ontischer Detachierbarkeit

1. Detachierbarkeit ist eine der bereits in Toth (2013) eingeführten Objektinvarianten. Im folgenden wird zwischen der Detachierbarkeit stationärer und nicht-stationärer Objekte unterschieden. Bei den stationären Objekten korrespondiert im Anschluß an Toth (2016) die Exessivität mit der Automaterialität und die Adessivität mit der Heteromaterialität. Hingegen gibt es, anders als bei stationären Objekten, bei den nicht-stationären die Unterscheidung zwischen Auto- und Heterodetachierbarkeit, d.h. nicht das Objekt selbst ist auto- oder heteromaterial, sondern das weitere Objekt, mittels dessen ein Objekt ausgelöscht werden kann. So bedarf etwa die Auslöschung der Kreideschrift auf einer Wandtafel eines nassen Schwammes, während die Auslöschung einer Zeichnung auf einer Magischen Tafel entweder dem Ziehen eines schubladenähnlichen Teilobjektes oder eines verwandten Mechanismus bedarf.

2.1. Detachierbarkeit stationärer Objekte

2.1.1. Automateriale Objekte



Rue Casimir Delvigne, Paris

2.1.2. Heteromateriale Objekte



Rue Casimir Delavigne, Paris

2.2. Detachierbarkeit nicht-stationärer Objekte

2.2.1. Heterodetachierbarkeit



2.2.2. Autodetachierbarkeit



Magische Tafel ("Etch a Sketch")

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Auto- und Heteromaterialität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2016

25.1.2016